



Alois Stöger
Bundesminister

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag.^a Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

XXIV. GP.-NR
11183/AB
15. Juni 2012

zu 11398/J

GZ: BMG-11001/0100-I/A/15/2012

Wien, am 14. Juni 2012

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 11398/J des Abgeordneten Doppler und weiterer Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Frage 1:

Mit Stichtag 17.1.2012 haben 642 Personen auf eine Niere, 94 Personen auf eine Leber, 69 Personen auf ein Herz, 38 Personen auf eine Lunge und 17 Personen auf die Transplantation der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) gewartet. Die Details, differenziert nach Bundesländern, können der in der Beilage angeschlossenen Tabelle 1 entnommen werden.

Frage 2:

Die Hirntoddiagnostik wird in Österreich im Regelfall nur durchgeführt, wenn eine Organspende geplant ist. Der Beilage ist unter Tabelle 2 eine Aufstellung der im Zeitraum 2009 bis 2011 entnommenen Organe von hirntoten Spendern/innen, differenziert nach Bundesländern, absolut und pro Million Einwohner/innen, zu entnehmen.

Frage 3:

Darüber liegen derzeit keine Informationen vor. Mein Ressort bemüht sich jedoch, durch eine retrospektive Analyse der Verstorbenen mit Hirnschädigung in ausgewählten Schwerpunkt-Krankenhäusern (derzeit 18 KA) gemeinsam mit eigens eingesetzten lokalen Transplantationsbeauftragten zu analysieren, wie viele potentielle Organspenden nicht realisiert wurden und warum es im Einzelfall zu keiner Organspende gekommen ist. Die abschließenden Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Frage 4:

Zum Stichtag 24.4.2012 waren im Widerspruchsregister 25.528 Personen eingetragen.

Frage 5:

Die Entwicklung der Eintragungen ins Widerspruchsregister in den letzten fünf Jahren ist in der beiliegenden Tabelle 3 abgebildet.

Frage 6:

Die Anzahl an Organimplantationen in den letzten drei Jahren, differenziert nach Bundesländern und Organen kann der in der Beilage angeschlossenen Tabelle 4 entnommen werden.

Frage 7:

Zunächst ist grundsätzlich festzuhalten, dass der angesprochene Artikel mehrere Unschärfen beinhaltet, insbesondere betreffend die in Österreich gültige Widerspruchslösung und die Vorgehensweise beim Gespräch mit den Angehörigen, wie sie in österreichischen Krankenanstalten praktiziert wird. Generell gilt, dass jede/r Verstorbene, die/der nicht zu Lebzeiten einen Widerspruch deponiert hat (dies kann in unterschiedlicher Form erfolgen, der Eintrag im Widerspruchsregister ist nur ein Weg) grundsätzlich als Organspender/in in Frage kommt. Die Angehörigen, sofern sie erreichbar sind, werden im Fall einer geplanten Organentnahme über diese informiert. Sofern sie im Namen der/des Verstorbenen bzw. aufgrund ihrer Kenntnisse über die Wünsche der/des Verstorbenen einen Widerspruch deponieren, wird dies als mündlicher Widerspruch akzeptiert.

Das Hauptproblem, das auch in diesem Artikel aufgezeigt wird, ist die im Vergleich zu den Wartelisten weltweit zu geringe Zahl an verfügbaren möglichen Spender/innenorganen. Laut Statistik des Europarats war Österreich im Jahr 2010 im internationalen Vergleich das Land mit der höchsten Zahl an Organtransplantationen pro Million Einwohner/innen. Auch wenn man die Zahl der Organspender/innen pro Million Einwohner/innen als Bemessungsgröße heranzieht, so liegt Österreich mit 23,2 Spendern pro Million Einwohner/innen im Jahr 2011 im internationalen Vergleich im Spitzenfeld (wobei bei diesen Zahlen die Zahl der Organspenden von Lebendspender/innen noch nicht berücksichtigt ist.)

In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass das vergleichsweise relativ geringe Organaufkommen im Bundesland Salzburg nicht bedeutet, dass Patient/inn/en in Salzburg weniger Spenderorgane zur Verfügung stehen als in anderen Bundesländern. Die Verteilung der Spenderorgane erfolgt über die Internationale Stiftung Eurotransplant (mit Sitz in den Niederlanden) nach objektiven Kriterien, wobei die Spenderorgane z.T. auch aus anderen Mitgliedstaaten von Eurotransplant kommen (den Benelux-Staaten, Deutschland, Slowenien und Kroatien).

Zusammenfassend kann zu dieser Problematik gesagt werden, dass Österreich über ein umfangreiches Programm zur Förderung der Organspende verfügt und intensiv daran gearbeitet wird, die Versorgung von Patient/inn/en mit Spenderorganen weiter zu verbessern.

Nähere Angaben zur Anzahl der gemeldeten und explantierten verstorbenen Organspender/innen, aufgeschlüsselt nach Bundesländern und Jahren, sind der in der Beilage angeschlossenen Tabelle 5 zu entnehmen.

Frage 8:

Aufgrund des Verbots finanzieller Anreize im Bereich der Organspende erscheinen Gratisbestattungen nicht als geeignetes Mittel zur Erhöhung der Spender/innen-meldungen.

Frage 9:

In Österreich wird seit dem Jahr 2001 im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur ein Programm zur Förderung der Organspende betrieben. Es beinhaltet zahlreiche Maßnahmen, etwa die Förderung der Kosten für die Spender/innenbetreuung in Krankenanstalten, die Einsetzung von regionalen Transplantationsreferent/inn/en, die Förderung von mobilen Hirntoddiagnostik-Teams, die Förderung von Transplantationskoordinator/inn/en in den Transplantationszentren, die Förderung von Organtransporten, die Einsetzung von lokalen Transplantationsbeauftragten in ausgewählten Schwerpunktkrankenanstalten, die Durchführung von Kommunikationsseminaren für das intensivmedizinische Personal, die Schulung von Transplantationskoordinator/inn/en und die internationale Kooperation. Details zu diesen Maßnahmen werden jährlich im Transplant-Bericht des Koordinationsbüros für das Transplantationswesen veröffentlicht.

Als Maßnahme zur Sensibilisierung der Ärztinnen und Ärzte sind insbesondere die Kommunikationsseminare „Organspende – Das Gespräch mit den Angehörigen“ zu nennen. Zentrales Ziel dieser zweitägigen Kommunikationsseminare ist es, die Ärzteschaft und das Krankenpflegepersonal aus dem intensivmedizinischen Bereich im Umgang mit trauernden Angehörigen so zu schulen und zu stärken, dass auf angemessene und einfühlsame Weise die Todesnachricht, aber auch die Information zur geplanten Organspende überbracht werden können. Dieser Zielsetzung entsprechen auch die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte:

- Auseinandersetzung mit Tod und Sterben
- Einblicke in den Trauerprozess und Umgang mit Trauer
- Kenntnisse und Übungen in der Gesprächsführung

Ebenso werden Seminare zur „Interkulturellen Kompetenz auf der Intensivstation“ angeboten. Die teilnehmenden Ärztinnen, Ärzte und Pflegepersonen werden für den Umgang mit kulturellen Unterschieden in der Patient/inn/enversorgung und Angehörigenbetreuung sensibilisiert. Aufgezeigt werden Handlungsmöglichkeiten für

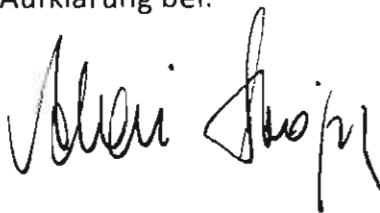
interkulturelle Situationen sowie Lösungsansätze in interkulturellen Konfliktsituationen. Dazu zählen in besonderem Maße Gesprächssituationen, die Wahrnehmung und der Umfang mit Schmerzäußerungen, das Überbringen einer Todesnachricht sowie die Information über die geplante Organentnahme.

Insgesamt haben bislang 940 Personen an einem Kommunikationsseminar bzw. an einem Interkulturellen Kompetenz-Seminar teilgenommen (Stand 31.12.2011).

Frage 10:

Das Koordinationsbüro für das Transplantationswesen steht grundsätzlich für Medienanfragen zur Verfügung. Der jährliche Transplant-Bericht wird aktiv an Medienvertreter/innen versandt. Insbesondere das im Bereich „Widerspruchsregister“ tätige Personal steht laufend für Anfragen zur Verfügung. Dieses Service wird auch intensiv in Anspruch genommen. Weiters finden sich Informationen zur Organspende auf der Website der Gesundheit Österreich GmbH. Zahlreiche Maßnahmen zur Aufklärung der allgemeinen Bevölkerung werden darüber hinaus von den Transplantationsreferent/inn/en gesetzt. Derzeit sind in Österreich in fünf Regionen Referent/inn/en tätig: in der Region Nord (Oberösterreich), in der Region Süd (Steiermark und Kärnten), in der Region West (Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Provinz Bozen) sowie zwei in der Region Ost (Niederösterreich/Burgenland bzw. Wien).

Neben ihrer Hauptaufgabe, dem direkten Kontakt zu den Krankenanstalten mit Intensiveinheiten in ihren Regionen, setzen die Transplantationsreferent/inn/en zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (Medienarbeit, Vorträge in Schulen, bei kirchlichen Veranstaltungen, vor politischen Entscheidungsträgern, etc.) und tragen somit im Bereich Organspende und Transplantation wesentlich zur Aufklärung bei.



Beilagen

Beilage - Tabellen 1-4

Tabelle 1:
Warteliste am Stichtag 17.1.2012, Anzahl der wartenden transplantierbaren Personen mit
österreichischem Wohnsitz, absolut und pro Million Einwohner

Patienten- Wohnsitz	Niere		Leber		Herz		Lunge		Pankreas	
	absolut	pro Mio EW	absolut	pro Mio EW	absolut	pro Mio EW	absolut	pro Mio EW	absolut	pro Mio EW
Burgenland	21	73,7	4	14	3	10,5	0	0	0	0
Kärnten	67	120	8	14,3	2	3,6	4	7,2	3	5,4
Niederöstr.	124	76,9	14	8,7	19	11,8	6	3,7	2	1,2
Oberöstr.	97	68,7	15	10,6	8	5,7	9	6,4	3	2,1
Salzburg	26	48,9	6	11,3	2	3,8	1	1,9	0	0
Steiermark	71	58,6	16	13,2	17	14	4	3,3	3	2,5
Tirol	63	88,7	6	8,5	4	5,6	6	8,5	3	4,2
Vorarlberg	41	110,8	2	5,4	2	5,4	1	2,7	1	2,7
Wien	132	77	23	13,4	12	7	7	4,1	2	1,2
Österreich	642	76,4	94	11,2	69	8,2	38	4,5	17	2,0

Quelle: Eurotransplant

Tabelle 2:
Anzahl an entnommenen Organen pro Krankenanstalten-Bundesland 2009-2011, absolut und pro Million Einwohner (hirntote Spender)

Kranken- anstalt-	Niere			Leber			Herz			Lunge			Pankreas																		
	absolut	absolut	absolut	pro Mio EW	pro Mio EW	pro Mio EW	absolut	absolut	absolut	pro Mio EW	pro Mio EW	pro Mio EW	absolut	absolut	absolut	pro Mio EW	pro Mio EW														
Bundesland	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011													
Burgenland	7	6	6	24,7	21,1	21,1	3	2	2	10,6	7,0	7,0	2	2	2	7,1	7,0	7,0	1	1	1	3,5	3,5	3,5							
Kärnten	34	22	31	60,6	39,3	55,5	15	10	17	26,8	17,9	30,5	6	5	5	10,7	8,9	9	2	4	9	3,6	7,2	16,1	2	5	2	3,6	8,9	3,6	
Niederösterreich	68	52	74	42,4	32,3	45,9	20	15	17	12,5	9,3	10,5	16	12	11	10	7,5	6,8	6,8	16	12	14	10	7,5	8,7	1	4	5	0,6	2,5	3,1
Oberösterreich	88	79	70	62,4	56,0	49,6	43	27	27	30,5	19,1	19,1	22	10	8	15,6	7,1	5,7	19	10	11	13,5	7,1	7,8	14	8	1	9,9	5,7	0,7	
Salzburg	12	8	12	22,7	15,1	22,6	7	5	6	13,2	9,4	11,3	3	2	3	5,7	3,8	5,6	2	2	1	3,8	3,8	1,9	1	2	1	1,9	3,8	1,9	
Steiermark	60	56	41	49,7	46,3	33,9	24	23	21	19,9	19,0	17,3	10	9	5	8,3	7,4	4,1	3	6	7	2,5	5	5,8	5	6	2	4,1	5	1,7	
Tirol	26	16	22	36,9	22,6	31,0	13	9	12	18,5	12,7	16,9	8	6	5	11,4	8,5	7	8	3	5	11,4	4,2	7	6	4	3	8,5	5,7	4,2	
Vorarlberg	8	24	19	21,8	65,1	51,4	4	10	9	10,9	27,1	24,3	0	4	3	0	10,8	8,1	0	4	4	10,8	5,4	1	2	2	2,7	5,4	5,4		
Wien	54	70	56	32,0	41,2	32,7	20	19	18	11,9	11,2	10,5	15	16	12	8,9	9,4	7	14	14	13	8,3	8,2	7,6	4	4	3	2,4	2,4	1,8	
Osterreich	357	333	331	42,7	39,8	39,4	149	120	129	17,8	14,3	15,3	82	66	54	9,8	7,9	6,4	65	56	63	7,8	6,7	7,5	34	35	20	4,1	4,2	2,4	

Quelle: Eurotransplant

Tabelle 3:
Eintragungen ins Widerspruchsregister gegen die Organspende
in den Jahren 2007 bis 2011

Jahr	Jährliche Eintragung	Gesamtzahl
2007	2.087	14.922
2008	3.573	18.481
2009	1.828	20.294
2010	1.321	21.615
2011	2.411	24.011

Quelle: COG

Tabelle 4:
Anzahl an Organimplantationen pro Patienten-Bundesland 2009-2011, absolut und pro Million Einwohner (hirntote Spender)

Patienten- Wohnsitz	Niere				Leber				Herz				Lunge				Pankreas														
	absolut	absolut	absolut	absolut	pro Mio EW	pro Mio EW	pro Mio EW	pro Mio EW	absolut	absolut	absolut	absolut	pro Mio EW	pro Mio EW	pro Mio EW	pro Mio EW	absolut	absolut	absolut	absolut	pro Mio EW	pro Mio EW									
Burgenland	14	8	13	49,4	28,2	45,6	6	1	0	21,2	3,5	0	0	7	3,5	1	1	1	2	3,5	3,5	7									
Kärnten	22	16	18	39,2	28,6	32,2	7	7	6	12,5	12,5	10,7	3	1	4	5,4	1,8	7,2	4	5	7,1	8,9	9	1	1	2	1,8	1,8	3,6		
Niederösterreich	65	59	58	40,5	36,7	36	16	15	18	10	9,3	11,2	16	10	5	10	6,2	3,1	3,1	10	14	15	6,2	8,7	9,3	8	3	3	5	1,9	1,9
Oberösterreich	54	70	60	38,3	49,6	42,5	24	22	18	17	15,6	12,7	19	13	8	13,5	9,2	5,7	8	7	13	5,7	5	9,2	5	5	2	3,5	3,5	1,4	
Salzburg	14	13	20	26,5	24,5	37,6	15	9	10	28,3	17	18,8	3	6	5	5,7	11,3	9,4	5	4	1	9,4	7,5	1,9	2	3	1	3,8	5,7	1,9	
Steiermark	56	52	49	46,4	43	40,5	12	17	13	9,9	14,1	10,7	8	7	4	6,6	5,8	3,3	8	8	6	6,6	6,6	5	5	7	2	4,1	5,8	1,7	
Tirol	31	23	22	44	32,5	31	17	14	16	24,1	19,8	22,5	8	2	5	11,4	2,8	7	9	9	5	12,8	12,7	7	3	1	0	4,3	1,4	0	
Vorarlberg	11	19	18	29,9	51,5	48,7	2	5	8	5,4	13,6	21,6	0	2	2	0	5,4	5,4	5,4	2	1	1	5,4	2,7	2,7	1	2	2	2,7	5,4	5,4
Wien	67	63	66	39,7	37,1	38,5	29	26	20	17,2	15,3	11,7	14	20	10	8,3	11,8	5,8	20	18	16	11,9	10,6	9,3	6	7	1	3,6	4,1	0,6	
Osterreich	334	323	324	40	38,6	38,6	128	116	109	15,3	13,9	13	71	63	44	8,5	7,5	5,2	67	67	67	8	8	8	8	32	30	15	3,8	3,6	1,8

Quelle: Eurotransplant

BEILAGE - Tabelle 5

Tabelle 5:
Anzahl der gemeldeten und auch explantierten Spender nach Bundesländern und insgesamt 2007 bis 2011

Bundesland der Spenderkrankenanstalt	Spender in Absolutzahlen					Summe 2007-2011	Spender pro Mio. EW pro Jahr					Durchschnitt 2007-2011
	2007	2008	2009	2010	2011		2007	2008	2009	2010	2011	
Burgenland	2	1	4	2	3	12	7,1	3,6	14,1	7,0	10,5	8,5
Kärnten	10	18	19	15	19	81	17,9	32,1	33,9	26,8	34,0	28,9
Niederösterreich	14	22	37	28	39	140	8,8	13,8	23,1	17,4	24,2	17,5
Oberösterreich	45	32	50	42	38	207	32,1	22,7	35,5	29,8	26,9	29,4
Salzburg	12	5	7	5	6	35	22,8	9,5	13,2	9,4	11,3	13,2
Steiermark	25	27	32	29	23	136	20,8	22,4	26,5	24,0	19,0	22,5
Tirol	30	13	14	9	12	78	43,0	18,6	19,9	12,7	16,9	22,2
Vorarlberg	7	6	4	12	10	39	19,2	16,4	10,9	32,5	27,0	21,2
Wien	35	41	32	36	39	183	21,1	24,5	19,0	21,2	22,8	21,7
Gesamt Österreich	180	165	199	178	189	911	21,7	19,8	23,8	21,3	22,5	21,8
Bozen	1	2	10	13	6	32						
Ges. Ö Inkl. Sp. aus Bozen	181	167	209	191	195	943	20,7	19,0	23,6	21,5	23,2	22,6
Ges. Ö Inkl. Sp. aus Bozen Inkl. EW von Bozen												21,3

Quellen: Eurotransplant, Spenderprotokolle der Transplantationszentren; ÖBIG-Transplant-eigene Darstellung